

ABLENKFÜTTERUNG FÜR SCHWARZWILD

DEFINITION

Die Ablenkfütterung ist eine Einrichtung im Wald, die die Wildschweine zu bestimmten Zeiten mit der Futtersuche im Wald beschäftigen soll.

ZIELE

Das Ziel der Ablenkfütterung besteht darin, Wildschweine von landwirtschaftlichen Kulturen abzuhalten. Dazu wird versucht, die Wildschweine im Wald zu halten, indem eine alternative Nahrungsquelle angeboten wird, welche die Wildschweine so lange als möglich beschäftigt. Es ist nicht Ziel, die Tiere zu schießen oder zu füttern.

ANWENDUNG

Grundsätzlich soll die Ablenkfütterung vermieden werden. Das Ausbringen von Nahrung im Wald ist nicht erwünscht. Eine übermässige Fütterung von Wildtieren kann erhebliche Probleme verursachen. Das Füttern begünstigt die Reproduktion und das Überleben junger Wildschweine, was wesentlich zu einem raschen Anstieg der Bestände beiträgt. Ausserdem ist es schwierig, die zur Ablenkung in einer Region insgesamt ausgebrachten Nahrungsmengen zu kontrollieren. Zur besseren Kontrolle der Anzahl und Lage solcher Ablenkfütterungen sowie der Menge der ausgebrachten Futtermengen wird deshalb eine Bewilligungspflicht durch die Kantone empfohlen.

Aus diesen Gründen soll die Ablenkfütterung nur in ganz bestimmten Fällen zum Einsatz kommen:

- Bei ausreifenden Trauben und anderen teuren Kulturen.
- Bei der Aussaat von Mais.
- In grösseren Schutzgebieten.

Es ist weitgehend unbekannt, wann ausreifende Trauben für Wildschweine interessant werden. Wahrscheinlich hängt dieser Zeitpunkt von der Verfügbarkeit anderer Futterquellen, der Rebsorte, meteorologischen Bedingungen und der Lage des Weinberges ab.

Nach der Ansicht verschiedener Autoren ist die Ablenkfütterung zudem nur wirksam, wenn die gefährdeten Kulturen zusätzlich mit Elektrozäunen geschützt werden. Allerdings ist die Ablenkfütterung auch in Verbindung mit Elektrozäunen nur wenig wirksam, wenn die Nahrung auf den Feldern für die Wildschweine sehr attraktiv ist, wie z.B. während der Zeit, wenn der Mais im Milchreifestadium ist. Schäden an Wiesen, Weiden, Rasen und Grasnarben können durch die Ablenkfütterung nicht effizient beschränkt werden. Diese Wildschweinschäden sind auf die Suche nach Eiweissquellen zurückzuführen, und der angebotene Körnermais entspricht dem Nährstoffbedarf zu diesem Zeitpunkt nicht ausreichend.

Die Ablenkfütterung im Wald als Verhütungsmassnahme gegen Wildschweinschäden muss mit jagdlichen Massnahmen (Ansitzjagd) in der Nähe der gefährdeten Kulturen koordiniert werden. Überhaupt ist bei der Anwendung der Ablenkfütterung auch besonderes Augenmerk auf die Jagd zu richten, da das Anbieten von zusätzlicher Nahrung die Reproduktion der Wildschweine und die Überlebensrate von Jungtieren erhöht.

EMPFEHLUNGEN

Standortwahl für die Ablenkfütterung

Die Ablenkfütterung muss immer im Wald liegen. Als Richtwert hat sich in der Praxis eine Mindestdistanz von 500 bis 1000 m zum Waldrand innerhalb eines Waldgebiets als geeignet erwiesen. Die Nähe von Plätzen, die zur Kirmung für die Regulierungsjagd genutzt werden, ist zu vermeiden. Abgeraten wird auch von einer zu hohen Zahl von Ablenkfütterungsplätzen (max. 2 Plätze pro km² wo erforderlich). Ausserdem wird empfohlen die Wahl der Plätze zwischen Landwirten und Jägern und unter den Jägern abzusprechen.

Anwendungszeiträume

- **Weinberge:** Da weitgehend unbekannt ist, wann die Trauben für das Wildschwein attraktiv werden, ist es schwierig, den Beginn der Ablenkfütterung genau festzulegen. Bewährt hat sich: 15 Tage vor dem Ausreifen der Trauben: 3-4 Mal pro Woche. Nach dem Ausreifen bis zur Ernte: tägliche Ausbringung geringer Mengen.
- **Maissaat:** 15 Tage vor der Aussaat: 3-4 Mal pro Woche um die Tiere anzugewöhnen. Nach der Aussaat: tägliche Ausbringung geringer Mengen, bis die Jungpflanzen für die Wildschweine nicht mehr attraktiv sind.

Wahl, Menge und Verteilung des Ablenkfutters

Die Ablenkfütterung soll mit Körnermais vorgenommen werden. Die Fütterung von Küchenabfällen, Hühnerhälsen und anderen Abfällen ist verboten.

Punktuelle Ablenkfütterung

Ein etwas erhöhter automatischer Streuapparat verteilt in bestimmbar abständen wählbare Mengen von Mais (z.B. 2 Mal täglich eine sehr kleine Menge Körnermais) auf einer Fläche von einigen Dutzend Quadratmetern. Damit die Wildschweine länger mit der Futtersuche beschäftigt sind, kann an der Futterstelle Astwerk ausgelegt werden.

Bei dieser Anlage muss man sich nicht für jede Ausbringung an die Futterstelle begeben. Dennoch sollten die verteilten Maismengen der Nachfrage angepasst werden. Ausserdem wird durch die punktuelle Verteilung in den meisten Fällen nur gerade die dominierende Rotte beschäftigt, welche den Zugang kontrolliert. Die untergeordneten Rotten müssen ihre Nahrung anderswo suchen und stellen für die Kulturen deshalb weiterhin ein Risiko dar.

Der Einsatz eines automatischen Streuapparats kann empfohlen werden, solange die ausgebrachte Maismenge nicht mehr als 1 kg/Tag/Futterstelle beträgt. Bei grösseren Mengen wird der angestrebte Zweck, die Wildschweine mit der Nahrungssuche zu beschäftigen, durch eine unbedingt zu vermeidende, übermässige Fütterung überwogen.

Es gibt weitere Einrichtungen für die Fütterung an festen Orten, wie Bewegungstrommeln, bei denen einzelne Körner herausfallen, wenn die Wildschweine die Trommel bewegen. Diese Geräte sind so zu konzipieren, dass die Wildschweine möglichst lange damit beschäftigt sind, einzelne Maiskörner zu erreichen, so dass eine intensive Fütterung vermieden wird. Sie müssen ebenfalls regelmässig kontrolliert werden.

Lineare Ablenkfütterung

Der Körnermais wird mit einem Ausbringungssystem, das an einem Fahrzeug angebracht wird, oder zu Fuss entlang von Waldwegen und Zufahrtswegen ausgebracht.

Diese Verteilungsmethode erfordert einen grösseren Zeitaufwand als die automatische Ausbringung, da man sich jedesmal vor Ort begeben muss. Da die Verteilung nicht automatisch erfolgt, kann aber die verzehrte Menge bei jedem neuen Ausbringen kontrolliert und die neue Futtermenge entsprechend angepasst werden. Der Mais wird in geringer Dichte und über weite Strecken verteilt, womit alle Wildschweine Zugang zum Futter haben.

Im gesamten Umkreis, der geschützt werden soll, wird eine erste Ausbringung von 1 kg Mais pro Tag und Wildschwein bei einer Dichte von 5 bis 10 Körnern pro m² auf einer Strecke von 10 bis 20m empfohlen. Die Länge der Ablenkfütterungsstrecke wird nach der ausgebrachten Maismenge berechnet.

Diese Menge, über welche die Meinungen allerdings weit auseinander gehen, dient als theoretische Basis für den Anfang. Diese wird jeweils auf Grund täglicher Beobachtung des Maiskonsums angepasst.

Die Dichte von 5 bis 10 Körnern pro m² kann vor dem kritischen Zeitraum, wo die Schäden in den Kulturen anstehen, erhöht werden, um die Tiere daran zu gewöhnen, die Ablenkfütterung anzunehmen.

Fehler und Praktiken, die vermieden werden sollen

- Das Ausbringen zu grosser Mengen von Mais.
- Die Einrichtung von Ablenkfütterungen und Kirrungen am gleichen Ort; Ablenkfütterungen und Kirrungen (siehe Merkblatt «Kirrung für Schwarzwild») sind zwei Methoden, deren unterschiedliche Zielsetzungen es nicht zulassen, dass sie am selben Ort zur Anwendung gelangen.
- Die Abschüsse von Wildschweinen an der Ablenkfütterung.
- Die Verteilungsmethoden, die einen zu leichten Zugang zum Futter gewähren.
- Die Verwendung von anderen Nahrungsmitteln als Mais.
- Unregelmässige oder nachlässige Kontrolle der Futterplätze.



Impressum:

Autoren : ECOTEC, Programm WILDMAN in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe BUWAL «Wildschwein und Management»: U. Altermatt (Jagdverwaltung AG), H.-J. Blankenhorn (BUWAL), G. Dändliker (SFPNP GE), P. Durand (ECOTEC Genève, Programm Wildman), S. Duvoisin (ECOTEC Genève, Programm Wildman), H. Geisser (Naturmuseum Frauenfeld TG), M. Giacometti (WILD-VET PROJECTS Stampa GR), J.-L. Grivet (Diana Schweiz), E. Holenweg (BUWAL), G. Leoni (Jagdverwaltung TI), C. Noel (Dienststelle für Tiere und Jagd JU), B. Reymond (Dienststelle für Tiere und Jagd VD), S. Sachot (Dienststelle für Tiere und Jagd VD), R. Schnidrig-Petrig (BUWAL), M. Tschan (Jagdverwaltung SO), C. Winter (ECOTEC Genève, Programm Wildman), B. Wolfer (ASJV und SPW).

Herausgeber : Service romand de vulgarisation agricole (SRVA), Lausanne

Layout : Atelier k, Lausanne

Druck : Service romand de vulgarisation agricole (SRVA), Lausanne

Übertragung : www.wildschwein-sanglier.ch